

Ein großes Hilfenetz für Kölner Kinder

Seit 35 Jahren bietet „wir für pänz“ maßgeschneiderte Hilfen für belastete Familien an – Fachkräftemangel bedroht Angebote

VON CAROLINE KRON

Hilfen aus einer Hand: Von ambulanter Kinderkrankenpflege und Kinderpalliativversorgung über Familienbegleitung und Kitas bis hin zu Willkommensbesuchen – Seit 35 Jahren macht sich der Verein „wir für pänz“ für Kinder und deren Familien stark, die aufgrund einer chronischen Krankheit, Behinderung, Entwicklungsverzögerung oder durch Armut benachteiligt sind. Der Kölner Verein setzt dabei auf Prävention und frühzeitige Hilfen, die gesundheitsfördernd ineinandergreifen.

„Nur so ist es uns gelungen, unsere inklusiven Beratungs- und Hilfsangebote weiterzuentwickeln“, sagt Petra Gast und fügt ein streng ausgesprochenes „bisher“ an. Denn für das Entwickeln und den Ausbau der dringend nötigen Angebote fehlt der „wir für pänz“-Geschäftsführerin das Personal, genauer: 80 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter.

„Unser Jubiläumsjahr ist überschattet vom Fachkräftemangel. Hinter jeder, der 80 nicht besetzten Stellen, steht ein hilfsbedürftiges



„wir für pänz e.V.“ bietet ein Rundum-Hilfspaket für kranke und benachteiligte Kinder in Köln.

Foto: IMAGO/Westend61; Imago/Westend61



„Unser Jubiläumsjahr ist überschattet vom Fachkräftemangel. Hinter jeder unserer 80 unbesetzten Stellen, steht ein Kind, das nicht betreut werden kann

Petra Gast,
Geschäftsführerin „wir für pänz“

Kind, das nicht betreut werden kann“, mahnt Gast. So könne beispielsweise der ambulante Kinderkrankenpflegedienst, einer der 12 Säulen des Vereins, derzeit nur mit einem geringeren Umfang als angefragt zum Einsatz kommen – oder gar nicht. „Wir haben viele Anfragen von Eltern und in Köln stetig wachsende Bedarfe. Denen können wir einfach nicht gerecht werden, da uns schlicht und ergreifend die Leute fehlen“, bedauert Gast.

Alles begann mit eben diesem ambulanten Kinderkrankenpflegedienst, als im Jahr 1989 eine Gruppe von Kinderärzten und Kinderkrankenschwestern der Kinderklinik in der Amsterdamer Straße nicht länger hinnehmen möchte, dass schwer kranke Kinder teils monatelang in der Klinik liegen – ungeachtet der Tatsache, dass das deutsche Gesetz vorsieht, die häusliche Pflege einem stationären Aufenthalt vorzuziehen.

Neue Perspektiven für kranke Pänz

Um für diese Kinder und deren Familien eine neue Perspektive zu schaffen und mit der festen Überzeugung, dass Kinder besser genesen, wenn sie im häuslichen Umfeld gepflegt werden, gründen Charlotte Schmitz, Christian Döring und weitere Mitspreiterinnen und -streiter des Vereins „Kölner Gesundheitsladen e.V.“ noch im selben Jahr den Verein „kranke pänz“. Und sind künftig dort zur Stelle, wo Hilfe gefordert ist: In Kölner Haushal-

ten, in denen akut und chronisch, unheilbar und lebensverkürzend kranke Kinder gepflegt werden – beatmete oder behinderte Jungen und Mädchen beispielsweise, mit Anfallsleiden, Geburtsschäden oder Stoffwechselerkrankungen. Angewiesen auf Sauerstoffgeräte, Magensonden, Monitorüberwachung oder andere unterstützende Maßnahmen.

Maßgeschneiderte Hilfen

Im Laufe der Jahrzehnte entwickelt sich daraus ein komplettes Netzwerk von unterstützenden, maßgeschneiderten Hilfen, das seit 2005 unter dem Vereinsnamen „wir für pänz“ agiert. Dieses Hilfe-Flechtwerk lässt sich eindrücklich anhand der Drillinge Max, Anton und Lucie Schmitz (Namen geändert) beschreiben. Vor etwas mehr als acht Jahren kommen die drei Frühchen in der 24. Schwangerschaftswoche zur Welt.

Max ist schwerst mehrfachbehindert, Anton entwicklungsverzögert. Von Beginn an steht „wir für pänz“ den drei Babys und deren Familie unterstützend zur Seite – und tut es bis heute. Mitarbeitende des ambulanten Kinderkrankenpflegedienstes betreuen die Frühchen und deren Eltern unter anderem im Rahmen des Projekts „sternepänz“ insbesondere bei den immer wiederkehrenden stationären Aufenthalten in der Kinderklinik – entlasten Mutter und Vater Schmitz und bereiten die Entlassungen der Babys aus der Klinik vor.

Herausforderndes Leben bewältigen

Entsprechend der „wir für pänz“-Philosophie, Kinder, deren Geschwister sowie die Eltern zu fördern und dazu zu befähigen, schwierige Lebenssituationen zunehmend selbstständig zu bewältigen, werden Schmitz' in ihrem häuslichen Umfeld von sozialpädagogischen Fachkräften der „wir für pänz“-Jugendhilfe“ unterstützt – um die neuen, herausfordernden Lebensumstände Schritt für Schritt begreifen, annehmen und bewältigen zu können.

Die Mitarbeitenden der Jugendhilfe stehen der Familie auch bei der Suche nach einer Wohnung bei, in der Kinder mit Einschränkungen gut leben können. Zusätzlich erhalten Vater und Mutter Schmitz Unterstützung und Hilfe im „wir für pänz“-Beratungszentrum. Lucie profitiert als Geschwisterkind von den spendenbasierten – unter anderem auch von „wir helfen“ geförderten – „wir für pänz“-Projekten wie „kletterpänz“ (ein Kletterangebot) und „pänz und päads“ (ein Projekt der

tiergestützten Pädagogik) – um außerhalb des eingeschränkten Alltags mit einem schwer erkrankten und einem eingeschränkten Bruder wenigstens für ein paar Stunden pro Woche eine eigene, sorgenfreie und sinnvolle gestaltete (Aus-)Zeit zu verbringen. Und auch Anton klettert inzwischen mit großer Begeisterung.

Mit von der Partie ist auch der familienunterstützende Dienst (FUD) von „wir für pänz“. Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter helfen Familie Schmitz im Alltag und entlasten die Eltern, indem sie beispielsweise Fahrten zu Freizeitaktivitäten übernehmen, zur Schule oder zu Arztterminen.

Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des ambulanten Kinderkrankenpflegedienstes versorgen Max nach wie vor – und tragen damit dazu bei, dass der schwerst mehrfachbehinderte Junge in den eigenen vier Wänden leben kann. Und falls mal wieder ein Krankenhaus-Aufenthalt ansteht, begleiten die „wir für pänz“-Pflegefachkräfte den Jungen auch dorthin – unterstützen damit die Eltern und fangen gleichzeitig den Fachkräftemangel in den Kliniken auf.

Darüber hinaus lernt das Pflegefachpersonal von „wir für pänz“ Vater und Mutter Schmitz an, Max fachgerecht zu pflegen, medizinisch zu versorgen und berät sie, welche Sozialleistungen und Unterstützungsangebote ihnen aufgrund des Pflegegrades ihrer beiden Söhne zustehen.

Teilhabe und individuelle Förderung

Max und Anton waren bis zum Eintritt in die Förderschule in der inklusiven Kindertagesstätte von „wir für pänz“ untergebracht. Dort wurden und werden die beiden jeweils von „wir für pänz“-Mitarbeitenden der pädagogischen Eingliederungshilfe begleitet und betreut – womit Max und Anton Teilhabe und individuelle Förderung ermöglicht wird.

Nicht nur Max, Anton und Lucie profitieren von dem breiten „wir für pänz“-Angebot – das gesamte Familiensystem wird durch die Hilfestellungen gestärkt, ohne die die Eltern nicht ihren beruflichen Pflichten nachgehen, den Interessen und Bedürfnissen ihrer drei, teils schwer beeinträchtigten, Kinder gerecht

werden – geschweige denn am gesellschaftlichen Leben teilnehmen könnten.

„Mit unserem Konzept, das auf den modernsten Erkenntnissen der Pflegewissenschaft, der Entwicklungspsychologie und Pädagogik basiert, möchten wir die Eltern in ihrer Kompetenz und Kreativität stärken, um für sich selber und für ihre Kinder eine neue Lebensqualität zu erreichen“, bringt Petra Gast das „Rundum-Hilfspaket“, spricht: das große Leistungsspektrum von „wir für pänz“ auf den Punkt – das unter anderem auch durch die enge Zusammenarbeit mit Kölner Kinderkliniken, niedergelassenen Kinderärztinnen und -ärzten, mit dem Gesundheits-, Jugend- und Sozialamt, den betroffenen Eltern, Schulen und Kitas sowie den entsprechenden fachspezifischen Arbeitskreisen ermöglicht wird.

Die 35-jährige Vereinschronik von „wir für pänz“ gleicht einer Erfolgsstory: Was mit der radelnden Kinderkrankenschwester, weiteren sechs Vereinsgründerinnen und -gründern und Kölns erstem häuslichen Krankenpflegedienst begann – gipfelte 2019, zum 30. Vereinsgeburtstag, in knapp 200 angestellten Mitarbeitenden und 100 ehrenamtlichen, knapp 20 Leistungsbereichen und Angeboten – darunter auch eine eigene Kita samt Familienzentrum.

Lange Wartelisten und späte Hilfe

Inzwischen ist das Team auf 174 angestellte Mitarbeitende und 98 ehrenamtlich Tätige geschrumpft – nicht aber die Bedarfe. Jedes Jahr kommen in Köln rund 9500 Kinder zur Welt, bis zu vier Prozent davon mit einer schweren chronischen Erkrankung. Parallel nimmt die Anzahl der Kinder mit Teilleistungsstörungen und (Früh-)Förderbedarf rasant zu. Diese Kinder und ihre Familien sind dringend auf Hilfe angewiesen – die häufig immer später geboten werden kann, da die Wartelisten von „wir für pänz“ stetig länger werden. Bleibt zu hoffen, dass die Vereinschronik nicht ohne Happy End auskommen muss. Ein kleines jedenfalls steht am 1. September auf dem Vereinsprogramm: Dann feiert „wir für pänz“ ein großes Familienfest zum 35. Geburtstag – Fachkräftemangel hin oder her.

SO KÖNNEN SIE HELFEN – SPENDEN AUCH SIE FÜR KÖLNER KINDER UND JUGENDLICHE IN NOT

Aktuelle Spendensumme
1523721€

Mit unserer Jahresaktion „wir helfen“ weil jedes Kind wertvoll ist“ bitten wir um Spenden für Projekte und Initiativen in Köln und der Region, die Kindern und Jugendlichen eine gute körperliche und geistige Entwicklung ermöglichen. Damit jeder junge Mensch in unserer Gesellschaft einen Platz findet, an dem er gesund, sicher und glücklich aufwachsen kann. Und an dem er gefördert wird.

Die Spendenkonten lauten:
„wir helfen – Der Unterstützungsver-
ein von M. DuMont Schauberg e.V.“

Kreissparkasse Köln, IBAN:
DE03 3705 0299 0000 1621 55

Sparkasse Köln-Bonn, IBAN:
DE21 3705 0198 0022 2522 25

Wünschen Sie eine Spendenbescheinigung, geben Sie bitte +S+ im Verwendungszweck an. Sollten sie regelmäßig spenden, ist auch eine jährliche Bescheinigung möglich. Bitte melden Sie sich hierzu gerne per E-Mail bei uns. Soll Ihre Spende nicht veröffentlicht werden, notieren Sie +A+ im Verwendungszweck. Möchten

Sie anonym bleiben und eine Spendenbescheinigung erhalten, kennzeichnen Sie dies bitte mit +AS+. **Bitte geben Sie in jedem Fall immer ihre komplette Adresse an.** Auch wenn Sie ein Zeitungsabonnement der „kstamedien“ beziehen, ist Ihre Adresse nicht automatisch hinterlegt. **Sollten Sie per PayPal** spenden, beachten Sie bitte, dass Ihre Spende immer anonym ist. Wünschen Sie eine Spendenbescheinigung schicken Sie bitte eine E-Mail an uns. **Sollten Sie anlässlich einer Trauerfreier**, einer Hochzeit oder eines Ge-

burtsstags zu einer Spendenaktion aufzurufen, informieren Sie uns bitte vorab per E-Mail über die Aktion. Sehr gerne lassen wir Ihnen dann, zwei Wochen nach dem letzten Spendeneingang, die gesammelte Spendensumme zukommen.

Kontakt: „wir helfen e.V.“, Amsterdamer Straße 192, 50735 Köln, Telefon: 0221-2242789 (Allgemeines, Anträge), 0221-224-2130 (Redaktion) wirhelfen@kstamedien.de www.wirhelfen-koeln.de

SPENDEN

Anonyme Spender	151 179 €
Antoni, Robert u. Inge	300 €
Autoteile Alexander Weber E.k., Köln	100 €
Bachem, Dr. Gunther-M., Köln	500 €
Benndorf, J. u. D. Illigen, Köln	420 €
Bergfelder, Frank	20 €
Bernshausen, Renate, Burscheid	50 €
Bick, Manfred u. Ursula	50 €
Bormann, Ulrich, Köln	100 €
Brück, Brunhilde	300 €
Brueggen, Dr. Kai-Uwe	10 €
Buesgen, Dieter	150 €
Cielker, Elisabeth	100 €
Kinderärzte Rodenkirchen, Degner Emmerich Trautmann	80 €
Deiters, Heinrich	50 €
Dickob, Christa	150 €
Distelrath, Michael u. K., Köln	25 €
Dresbach, Maria, Troisdorf	50 €
Ernst, Marco u. C., Ratingen	50 €
Falkenhahn, Alfred u. Waltraud	100 €
Fell, Rolf-Dieter u. Elfriede Huppertz-Fell	100 €
Flöring, Karin	20 €
Freisleben, Barbara	50 €
Fröhlingsdorf, Michael	100 €
Fuchs, G. u. D., Berg, Gladbach	180 €
Giersberg, Dr. Sigrid	100 €
Greier, Heide	25 €
Gremm, Brigitte	100 €
Grünwald, Ernst u. D., Köln	100 €
Hahn, Thomas u. Agnes	20 €
Hatterscheid, Monika	50 €
Hauer, Ursula, Berg, Gladbach	300 €
Heep, Daniele Gertrud, Köln	400 €
Heid-Dauner, Hannelore, Köln	50 €
Heinderichs, Gerda	20 €
Heise, Klaus-Dieter	100 €
Herdel, Annemarie	20 €
Hannelore- Herkenrath-Stiftung, Köln	500 €
Holtmann, Meike	50 €
Horn, Ulrike, Köln	100 €
Houben, Karl Werner u. Irma, Leverkusen	400 €
Kaiser, Hans-Dieter, Köln	100 €
Kaspers, Eila	30 €
Kausch, Joachim Leopold	100 €
Kern, Wolfgang u. Gisela	100 €
Keull, Renate, Berg, Gladbach	1000 €
Kledtke, Monika, Köln	130 €
Klinkenberg, K. u. R., Overath	50 €
Kohlsdorfer, Waltraud, Pulheim	50 €
Kohrs, Anja u. C. Dowideit	20 €
Kolbe, Andreas	50 €
Kozina, Hedwig, Köln	20 €
Kramer, Georg Michael, Köln	200 €
Kramer, Gertrud E., Pulheim	15 €
Kühlem, Peter u. Renate, Köln	25 €
Kühn, Barbara	50 €
Kyrou, Joannis	30 €
Lehmenkühler, W. u. Doris	50 €
Liebe, Hans-Jürgen u. Sigrun	50 €
Mattar, Franz	150 €
Mazur, Sigrid, Berg, Gladbach	57 €
Meiners, Elisabeth	30 €
Michling, Olaf	49 €
Möckel, Christina	20 €
Muench, Wolfgang u. Josefine	50 €
Nikodemus, Erich u. Erika	100 €
Ohligs, Ilse	30 €
Ohr, Ingo u. Renate	30 €
Padeffke, Dorothee	20 €
Padtberg, Therese	20 €
Parwindoch, Dr. Atai, Pulheim	200 €
Perschke-Nonnenbroich, H.	200 €
Radgruppe-Babebuja	40 €
Radke, Barbara u. Johannes	300 €
Reck, Alfred	100 €
Remagen, Michael, Köln	100 €
Ruhl, Hans-Martin u. Barbara	75 €
Salm-Roggendorf, Andrea	300 €
Schäfer, F. u. Doris, Köln	20 €
Schedlitzki, Dr. Dietmar, Köln	20 €
Schiefen, Anneliese, Siegburg	100 €
Schiffel, Karin	100 €
Schmitz, Herbert, Pulheim	25 €
Schmuck, Helmut u. Renate	50 €
Schmuck, Helmut u. Renate	144 €
Schneeloch, Alfred	100 €
Schorn, Birgit, Köln	10 €
Sippel, Berit	10 €
Stankowski, Dr. Borris	75 €
Trimborn, Dorothea u. H.	200 €
Tuente, Kirsten	40 €
Uhrig, H. u. Dr. Veronika, Köln	40 €
Ullmann-Müller, Gisela, Brühl	50 €
Ungewiss-Schäfer, Marlies	150 €
Von Lewinski, Malte	200 €
Von Lewinski, Malte	200 €
Vosskamp, Prof. Dr. W. u. A.	50 €
Weber, Gabriele	25 €
Wegener-Botz, Elisabeth	100 €
Weis, Beate	20 €
Weissenberg, W. u. Agnes	100 €
Westdorf, Angela	30 €
Wester, Edith, Köln	150 €
Wichmann, Gerhard Karl	50 €
Wiesemann, H. u. G., Elsdorf	50 €
Willems, Bernd u. D., Ertstadt	150 €
Winterberg, Bärbel	30 €
Wolf, Ute	50 €
Yacoub, Monika u. Dr. Yasser	10 €
Zabel, Heidi, Köln	100 €
Zertisch, Eheleute	100 €
Zipplies, Klaus-Peter	200 €